

Projekt:
**Nachhaltigen Tourismus
als Zukunftsperspektive fördern**



Ergebnisprotokoll Verbänderunde

vom 11.12.; 14.00Uhr bis 12.12.2007 11.30Uhr
beim BUND, Berlin

Anwesend: Gregor Beyer (NABU), Petra Bollich (VCD), Ute Dicks (Dt. Wanderverband), Ansgar Drücker (NFJD), Lena Maly-Wischhof (Europarc), Hans-Gerd Marian (NFD), Martin Porzelt (VDN), Bernd Räth (Ö.T.E.), Rolf Spittler (Ö.T.E., Viabono-Trägerverein), Dschildis Umetalieva (Gast, NABU)

Referenten: Dietrich Brockhagen (atmosfair), Dirk Dunkelberg (DTV), Johannes Enssle (NABU), Werner Reh (BUND)

Entschuldigt: Matthias Beyer (BUND), Christa Morawa (UBA)

Tagesordnung:

Montag, 11.12.2006

Begrüßung

TOP 1 NATIONALE TOURISMUSSTRATEGIE

Referat: *Notwendigkeit eines Nationalen Tourismuskonzeptes*,
Dirk Dunkelberg, stv. Geschäftsführer DTV

Referate: *Tourismus in der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt*
Die Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung
Johannes Enssle (NABU)

Diskussion: *Ansätze einer gemeinsamen Verbändeaktion zur Entwicklung einer Nationalen Strategie für nachhaltigen Tourismus*

Referat (vorgezogen): *Aktuelle Aktivitäten des AK Flugverkehr*
Dr. Werner Reh, Referent Verkehr, BUND, (AK Flugverkehr)

TOP 2 AKTIVITÄTEN IM PROJEKT/DES VERBÄNDE-AKS

- 2.1. Aktuelle Entwicklungen, Neuigkeiten, Handlungsbedarf
- 2.2 Fahrtziel Natur: Ziele, Ansätze, Aktivitäten, Weiterentwicklungen
- 2.3 Gemeinsame Veröffentlichung "Best practice der Verbände"
- 2.4 Gemeinsame Aktivitäten zur Messe CBR, München, 22.-26.02.2007
- 2.5 Reisepavillon (Aktivitäten der Verbände)
- 2.6 Planung, Abstimmung Projektvorhaben
- 2.7 Verschiedenes

Dienstag, 12.12.2006

TOP 3 FLUGVERKEHR

Referat: *Atmosfair - Fliegen mit Klimaschutzbeitrag*
Dr. Dietrich Brockhagen, Geschäftsführer atmosfair

Diskussion: Ansätze einer gemeinsamen Verbändeaktion zum Thema Flugverkehr

Begrüßung / Formalia

Bernd Räth begrüßt die anwesenden Teilnehmer. Er richtet Grüße von Frau Morawa aus, die leider verhindert ist, auch Matthias Beyer hat sich entschuldigt. Zum Protokoll der letzten Sitzung vom 6.9.2006 gibt es keine Anmerkungen. Zur Tagesordnung stellt Bernd Räth eine Umstellung vor: aufgrund der kurzfristigen Verhinderung vom Referenten Werner Reh für Dienstag muss dessen Vortrag auf den Montagnachmittag vorgezogen werden. Die Teilnehmer stimmen der Tagesordnung mit dieser Änderung zu.

TOP 1 NATIONALE TOURISMUSSTRATEGIE

Referat: *Notwendigkeit eines Nationalen Tourismuskonzeptes,*

Dirk Dunkelberg, stv. Geschäftsführer DTV

Dirk Dunkelberg erläutert in seinem Referat (s. Anhang) die aus der Sicht des DTV notwendige Forderung nach einem nationalen Tourismuskonzept, das Perspektiven der weiteren Entwicklung aufzeigen und über einen Status-Bericht hinausgehen müsse. Das letzte Konzept der Bundesregierung stammt aus den siebziger Jahren. Tourismus ist zwar Sache der Länder, doch muss der Bund mit verlässlichen Aussagen zur Rahmgestaltung des Tourismus beitragen. Aber auch die Koordination mit und unter den Länderministerien muss verbessert werden.

Der DTV hat beim „Vorfühlen“ (s. Anhang: Herausforderungen im Deutschlandtourismus) gegenüber der Politik positive Signale erhalten. Auch von Ernst Hinsken, dem Tourismusbeauftragten der Bundesregierung, kam insoweit Zustimmung. So könnte z. B. der beim BMWi eingerichtete Beirat für Tourismus sich hier einmal inhaltlich engagieren. Auf Vorschlag von Herrn Hinsken wurde Einigkeit darin erzielt, zunächst Leitsätze (strategische Leitlinien) zu bestimmten Themen zu formulieren (Qualitätssicherung, Barrierefreiheit, demographischer Wandel, etc.) und diese zu verankern. Hieraus könnte dann in zwei oder drei Jahren vielleicht ein Tourismuskonzept entstehen. Das Ziel muss sein, Kräfte besser zu bündeln und zu vernetzen. Skeptisch äußert sich Dirk Dunkelberg allerdings zum BMWi, das als federführendes Bundesministerium bezüglich Tourismusfragen dieses Konzept eigentlich vorantreiben müsste. Der Wirtschaftsminister habe aber im BMWi-Beirat seine Zustimmung signalisiert.

Der Bundesverband der Deutschen Tourismuswirtschaft (BTW), in dem die eher auslandsorientierten Unternehmen Mitglied sind, hat sich bezüglich eines

Tourismuskonzeptes ablehnend verhalten, die DZT wiederum hat sich zurückhaltend geäußert.

Dirk Dunkelberg weist noch auf weitere Forderungen des DTV gegenüber der Bundespolitik hin, wie z.B. weitere Entzerrung der Ferien, Bürokratieabbau, Koordination der zahlreichen Qualitätsinitiativen usw. Frisch herausgekommen ist das DTV-Positionspapier Tourismus und Verkehr (s. Anhang), ein älteres Positionspapier Tourismus und Umwelt (s. Anhang) befindet sich gerade in der Überarbeitung. Er lädt die Verbände ein, sich hierzu fachlich zu äußern und zuzuarbeiten.

In der anschließenden Fragerunde hält Dirk Dunkelberg die Integration der Nachhaltigkeit in die strategischen Leitlinien nicht für sinnvoll („nicht überfrachten“), dieser Passus stünde aber im Papier zu Tourismus und Umwelt. Zur Frage von Martina Porzelt zur Position bezüglich „Corporate Social Identity“ hält er es für sinnvoller, wenn sich hier die Natur- und Umweltschutzverbände stärker einbringen. Er verweist auf diverse Bundestagsbeschlüsse zu diesen Themen und merkt an, dass vor dem DTV nun als erstes die Parteien hier aktiv werden müssen. Hans-Gerd Marian hält es für die Verbände insgesamt für sinnvoller, sich zu all diesen Fragen stärker auf die Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung zu konzentrieren.

**Referate: *Tourismus in der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt,*
*Die Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung***

Johannes Enssle (NABU)

Tourismus in der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt

Johannes Enssle erläutert in seinem Referat (s. Anhang) den Werdegang der nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt (BioDiv-Strategie). Zur Bedeutung des Tourismus in der BioDiv-Strategie ist zunächst anzumerken, dass bezüglich der Gefährdung der Biodiversität (Artenrückgang etc.) die Sport- und Freizeitaktivitäten an vierter Stelle der Verursacher liegen. Bezogen auf absolute Zahlen hat sich Quote hierbei seit dem Jahr 1990 fast verdoppelt.

Die BioDiv-Strategie ist eine Forderung der Konvention über die Biologische Vielfalt, die von Mitgliedern national umzusetzen ist. Ein Entwurf des BMU (erarbeitet mit nationalen Experten) befindet sich seit Juli 2005 in der Ressortabstimmung, wobei das Landwirtschafts- und das Verkehrsministerium die größten Bedenken äußerten. Das Thema Tourismus ist davon aber weniger betroffen.

Die BioDiv-Strategie ist in ihren einzelnen Kapiteln in drei Teile aufgebaut. Zunächst wird eine Vision entwickelt (Ziele), dann die dazugehörigen Handlungsfelder benannt und mit sog. „Leuchtturmprojekten“ konkrete Umsetzungsmaßnahmen vorgeschlagen.

Die Position des NABU (s. Hintergrundpapier) zum Entwurf bezüglich Tourismus: eine koordinierende Funktion der Bundesebene ist zuwenig erkennbar, es besteht keine Integration der verschiedenen anderen Ressorts; das Leitbild ist wenig attraktiv für

Tourismuskirtschaft, die entwickelte Strategie ist möglicherweise nicht ausreichend und die Tourismuskirtschaft muss hier noch stärker einbezogen werden.

Die Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung

In seinem Referat zur Nachhaltigkeitsstrategie (s. Anhang) erklärt Johannes Enssle, dass diese von einem sog. „Green Cabinet“, einem Staatssekretärausschuss als ständigem Gremium gesteuert wird. Dem beigeordnet ist ein Parlamentarischer Beirat. Der Nachhaltigkeitsrat besteht aus Personen des öffentlichen Lebens, die als Experten aus verschiedensten Fachrichtungen oder gesellschaftlichen Interessengruppen bestehen. Frau Zahrnt (BUND) und Herr Weinzierl (DNR) fungieren als Vertreter des Umweltschutzes. Alle vier Jahre wird ein Fortschrittsbericht vorgelegt, in dem auch die weiteren Ziele und Aufgaben enthalten sind. Der nächste wird 2008 erscheinen (verschoben von 2006).

Die Mitglieder des Nachhaltigkeitsrates nehmen sich für den Verlauf ihrer Amtszeit bestimmte Themen vor. 2007 wird Biologische Vielfalt als neues Thema dazukommen, Demographischer Wandel sowie Energie / Klimaschutz sind bereits sicher. Tourismus ist bisher nicht sonderlich aufgetaucht und eher ein Randthema.

Diskussion: Ansätze einer gemeinsamen Verbändeaktion zur Entwicklung einer Nationalen Strategie für nachhaltigen Tourismus

Hans-Gerd Marian hält es strategisch für wichtig, z. B. stärker auf das Landwirtschafts- und das Verkehrsministerium einzuwirken, weil dort viel bedeutendere Entscheidungen mit Einfluss auf die Tourismuskentwicklung fallen. Durch die Kürzung der EU-Ausgaben bezüglich der Strukturförderung stünden zukünftig beispielsweise nur noch halb so viele Mittel für die Entwicklung der ländlichen Räume zur Verfügung mit weit reichenden Konsequenzen bezüglich der Tourismuskförderung.

Ute Dicks würde einen engeren Focus auf den ländlichen Raum sowie Natur(-tourismus) unterstützen. Petra Bollich plädiert hingegen dafür, sich hier breiter aufzustellen und insbesondere den Städtetourismus einzubeziehen. Hans-Gerd Marian unterstützt die Notwendigkeit, die tourismuskritische Position allgemein zu verstärken.

Rolf Spittler berichtet vom Besuch bei Herrn Dr. Bachmann, dem Leiter der Geschäftsstelle des Nachhaltigkeitsrates. Dieser habe angeboten zu überlegen, ob Tourismus auf der nächsten Jahrestagung des Rates im November 2007 thematisiert werden kann oder ob die Verbände es auf einem Stand präsentieren können. Auch bot er an zu prüfen, über die Unterstützung durch Mitglieder aus dem Nachhaltigkeitsrat eine Broschüre zum Thema Nachhaltiger Tourismus (als „Nebenthema“) herauszugeben. Ähnliches sei vor einiger Zeit bereits mit dem Thema Wald gelungen.

Martina Porzelt sieht die politische Arbeit in der Forderung, beispielsweise den aktuellen Bundestagsbeschluss zur Entwicklung der Nationalen Naturlandschaften umzusetzen.

Bernd Räth berichtet von der Schwierigkeit, noch kurzfristig zum Beginn der nächsten Amtsperiode im Frühjahr 2007 über ein direktes Ratsmitglied nachhaltigen Tourismus als

Thema im Nachhaltigkeitsrat einzubringen. Dafür muss zum einen gelingen, einen kompetenten „hochrangigen“ Vertreter aus der Tourismuswirtschaft dafür zu gewinnen und eine breite Verbändeunterstützung für dessen Nominierung in den Rat hinzubekommen. Da die Mitglieder des Rates ehrenamtlich bestellt sind, fiel es den im Hintergrund agierenden Verbänden zu, auch die fachliche Zuarbeit für dieses Mitglied leisten zu müssen, um wirkungsvoll und erfolgreich zu sein. Dafür sieht er derzeit aber keinerlei Chancen und Kapazitäten.

Rolf Spittler schlägt vor, Tourismus - da Querschnittsthema - jeweils gekoppelt an die gewählten Arbeitsthemen des nächsten Nachhaltigkeitsrates hineinzubringen. Hier müsse man auf die neuen Ratsmitglieder zugehen und könne lediglich über kleine Schritte etwas erreichen.

Referat (vorgezogen): Aktuelle Aktivitäten des AK Flugverkehr

Dr. Werner Reh, Referent Verkehr, BUND, (AK Flugverkehr)

Werner Reh ist Koordinator des Verbände-AK Flugverkehr, der seit Mitte der 90er Jahre existiert. Neben „klassischen“ Natur- und Umweltschutzverbänden sind auch Lärmschutzverbände daran beteiligt, ebenso nimmt das UBA regelmäßig teil. Seit 2003 werden auch aktionsbezogene Aktivitäten (z. B. mit Flyer zu Billigfliegern etc.) durchgeführt. Besonders aktiv eingebracht haben sich der VCD und German Watch (Manfred Treber).

Schwerpunkte der Arbeit (s. Anhang) waren:

- Flug und Klima (z.B. Emissionshandel; Unterstützung/kritische Begleitung von atmosfair)
- Masterplan Flugverkehr der Bundesregierung von 2000 (neue kommt 2007)
- Billigflieger und Regionalflughäfen (z.B. BUND bei Flughafen Lübeck vor Gericht erfolgreich)

Zum Emissionshandel wird die EU Ende Dezember einen Vorschlag einbringen. Der Wunsch der Verbände nach einem geschlossenen System allein für Flugverkehr ist offenbar nicht durchsetzbar. Die Flüge würden sich dann in Europa um ca. 9€ verteuern, dennoch sind die Forderungen nach einer Ticketabgabe und der Aufhebung von der Befreiung der Kerosinsteuer nach wie vor wichtig. Mit Unterstützung der Bahn AG will der Arbeitskreis untersuchen, wo die Kurzstreckenflüge der Bahn besonders schaden und wie Verlagerungen stattfinden können.

Die Subventionen der Regionalflughäfen seien ein großes Problem. In NRW habe die rot/grüne Regierung diese Subventionen gestrichen. Ein geeignetes Mittel seien aber auch die indirekten Restriktionen gegen Regionalflughäfen über Lärmschutz-Auflagen und Sicherheits-Auflagen. Billigflieger wie Ryanair rechnen über eine Mischkalkulation. In Amsterdam zahlen sie normale Gebühren, in Deutschland kommt man ihnen mit Reduzierungen entgegen. Bei einer Verdoppelung der Gebühren in Deutschland würde auch der Betriebsgewinn von Ryanair wegfallen. Werner Reh plädiert daher dafür, die öffentlichen Zuschüsse zur Subventionierung von Billigfliegern bzw. Regionalflughäfen aufzudecken. Bei der Kerosinsteuer spricht für ihn nichts gegen eine nationale Einführung. Sie ist in Holland

auch vorhanden, auch wenn sie dort aufgrund der Größe des Landes nicht so ins Gewicht fällt. Über die nationale Einführung könnte dann eine Kerosinsteuer politisch schrittweise auf weitere Länder ausgedehnt werden.

Neue Restriktionen für Billigflieger wären eventuell über die Lärmschutzregelungen möglich. In Amsterdam z. B. zahlen die Billigflieger viel mehr an Gebühren.

Mögliche Ansatzpunkte

- Wochenendshopping mit Billigfliegern: Einzelhandel hat hier überhaupt noch nicht reagiert
- Subventionen Regionalflughäfen: leider nur für jeden Flughafen gesondert und nur vor Ort herauszufinden
- Masterplan Flugverkehr der Bundesregierung: seit 2004 Schwerpunkt auf Ausbau großer Flughäfen, neues Konzept kommt 2007, vielleicht mit „positiven Überraschungen“?
- Kerosinsteuer: in Deutschland durchsetzen (Strategie: ein Land nach dem anderen herauslösen)
- Fluglärm: Thema geht zurück (Beschickung Fluglärmkommission durch Umweltverbände schwierig, „Emissionshandel und Klima“ drängt nach vorn).

TOP 2 AKTIVITÄTEN IM PROJEKT/DES VERBÄNDE-AKS

2.1. Aktuelle Entwicklungen, Neuigkeiten, Handlungsbedarf

Stehen keine Themen an.

2.2 Fahrtziel Natur: Ziele, Ansätze, Aktivitäten, Weiterentwicklungen

Petra Bollich berichtet von der Tagung zu Fahrtziel Natur. Die besprochenen Vorschläge und Anregungen des Verbände-AKS konnten nicht „untergebracht“ werden, die Planung für 2007 stand zu sehr im Vordergrund. Sie vermutet, dass „Fahrtziel Natur“ evtl. auch durch zu viele Anfragen von Verbänden etwas überfordert sei. Eine neue und koordinierte strategische Ausrichtung ist aber durchaus sinnvoll. Hierzu sollte der Ö.T.E. einen Vorstoß unternehmen, evtl. über den DNR. Eine Begleitung erfolgt dann durch die Steuerungsgruppe (VCD) und zusätzlich finden Einzelabsprachen statt (Europarc/VDN).

Rolf Spittler wird gemeinsam mit Petra Bollich ein Anschreiben formulieren mit dem Ziel, verstärkt auf die Gesamtentwicklung einzuwirken und sich auf die gesamte Reisekette auszudehnen. Dabei sollen die Vorteile für Fahrtziel Natur bei einer breiten Unterstützung aufgezeigt werden.

Martin Porzelt schlägt vor, auch den BT-Antrag zu Nationalen Naturlandschaften als politische Unterstützung und inhaltlichen Rahmen zu verwenden.

Ute Dicks kritisiert die Deutschlandkarte von Fahrtziel Natur, in der die - wenigen - Schutzgebiete auch noch viel zu klein gekennzeichnet seien.

2.3 Gemeinsame Veröffentlichung "Best practise der Verbände"

Bernd Räth berichtet vom derzeitigen Stand der Recherche, wonach die eingesandten Beiträge bereits gesichtet und eine Auswahl guter Beispiele vorgenommen wurde. Darunter seien auch eingesandte Beiträge der anwesenden Verbände. Vorgesehen sind etwa 15 Beiträge in ausführlicher Darstellung und dazu max. 10 Beiträge in verkürzter Form (als Ergänzung, bzw. wg. einer besonderen Einzelleistung). Ab sofort werden nun für die Veröffentlichung Texte in Abstimmung mit den Verbänden erstellt. Die Fertigstellung der Broschüre wird spätestens im Februar 2007 sein. Petra Bollich und Ute Dicks bitten aufgrund von bevorstehendem Weihnachtsurlaub, bzw. Geschäftsstellenumzugs um sofortige Zusendung der formalen Anforderungen für die Texterstellung.

2.4 Gemeinsame Aktivitäten zur Messe CBR, München, 22.-26.02.2007

Bernd Räth berichtet, dass der Ö.T.E. einen Programmvorschlag bereits ausgearbeitet hat. Dieser war notwendig aufgrund der Anforderung des Bayerischen Rundfunks, Beiträge für dessen Bühne bereits zum 30.11. zu melden. Die Rückmeldungen der Verbände haben gut geklappt, so dass bis auf weitere mögliche Veranstaltungen in Tagungsräumen nur noch die Planung der Standaktivitäten erfolgen müsse. Daher wird um baldige Rückmeldung der beteiligten Verbände über ihre Pläne und Beiträge (Quiz, Verlosungen etc.) gebeten, um auch diese Aktivitäten in das Programmheft aufnehmen zu können.

Der Stand hat eine Größe von 24qm mit Counter, Stühlen und Tischen. Die Verbände können ihre Materialien (Prospekte ggf. Info-Tafel) ebenfalls dort auslegen mit täglich wechselnder „Priorität“, entsprechend der Verbände, die an dem jeweiligen Thementag ihre Veranstaltungen sowie Fachberatung am Stand durchführen. Die Teilnehmer der Verbänderunde bitten diesbezüglich um rechtzeitige Mitteilung der Lieferadresse für Materialien.

2.5 Reisepavillon (Aktivitäten der Verbände)

Der Deutsche Wanderverband plant keinen Stand auf dem Reisepavillon, Europarc weiß noch nicht, der VDN und die Naturfreunde Internationale sind dagegen mit eigenen Ständen und Veranstaltungen vertreten. Der NABU kommt 2008 mit seinen Naturschutzzentren.

2.6 Planung, Abstimmung Projektvorhaben

Wird aus Zeitgründen verschoben auf das nächste AK-Treffen.

2.7 Verschiedenes

Rolf Spittler spricht die Chancen und Möglichkeiten an, in und durch die Verbände verstärkt Viabono bei der Kundenwerbung zu unterstützen. Er weist darauf hin, dass durch eine gemeinsame Aktion nun die VCD-Mitglieder in den Genuss einer vergünstigten Anreise kommen. Dies sei eine für andere Verbände nachahmenswerte Aktion, bei der einerseits auf Viabono aufmerksam gemacht werden würde und andererseits die Mitglieder einen Zusatznutzen hätten.

TOP 3 FLUGVERKEHR

Referat: Atmosfair - Fliegen mit Klimaschutzbeitrag

Dr. Dietrich Brockhagen, Geschäftsführer atmosfair

Dietrich Brockhagen erläutert in seinem Referat (s. Anhang) die Besonderheit des Flugverkehrs als Mitverursacher des Klimawandels. Allein mit seinen aktuellen Steigerungsraten frisst dieses Segment die Vereinbarungen des Kioto-Protokolls zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes bis 2010 komplett wieder auf.

Die Möglichkeit, über atmosfair einen freiwilligen finanziellen Beitrag zu leisten, deren Einnahmen dazu verwendet werden, klimaneutrale Projekte in Entwicklungsländern als Ausgleich zu finanzieren, wird von atmosfair selbst aber keinesfalls als Entlastung des schlechten Gewissens („Ablasshandel“) verstanden, sondern atmosfair wirbt offensiv mit dieser Lösung als die „zweitbeste“ nach „gar nicht fliegen“. Deshalb bewirbt und unterstützt atmosfair z.B. auch Formen der Video- und Telekommunikation oder Formen alternativer Mobilität. Atmosfair finanziert die Projekte mit 80% seiner Einnahmen, 20% werden für die Verwaltung benötigt.

Die unterstützten Projekte unterliegen dem CDM-Prüfverfahren („Clean Development Mechanism“ der Vertragspartner des Kiotoprotokolls bei der Durchführung von Klimaschutzprojekten). Da dieses Verfahren aber nicht generell schlechte Projekte verhindern kann, wird zusätzlich der „Gold-Standard“ für CDM-Projekte eingesetzt. Dieser Standard wurde vom Climate Action Network (CAN), einem internationalen Zusammenschluss von NGOs entwickelt und enthält weit strengere Umwelt- und Sozialanforderungen. Besonders wichtig ist, dass die akkreditierten Prüfer dieser Projekte für ihre Gutachten persönlich haften.

Weltweit existieren ca. 50 Organisationen (davon 25 in Europa), die vergleichbare Angebote machen wie atmosfair. Im Gegensatz zu atmosfair findet hier aber keine Spezialisierung auf Flugverkehr statt und bieten diese eine breite Palette der Betätigung an, die vor allem im Bereich Einkauf / Waren den Kunden eine Orientierung bieten. Dietrich Brockhagen hält viele dieser Initiativen aber für ungeeignet, da z. B. ein mit Energie aus Wasserkraft hergestellter „klimafreundlicher“ PC keine wirkliche Einsparung bedeutet, da die entsprechenden Wasserkraftwerke bereits vorher existiert haben. Es wird zudem verhindert, im Vorfeld zunächst die notwendige Energie-Effizienz auszureizen (Energieeinsparung etc.), die beim Flugzeug bereits zu 95% erreicht sei.

Einige Umweltverbände sind bereits Mitglied bei atmosfair, seit kurzem ebenfalls die Bundestagsfraktion von Bündnis90/Die Grünen. In der politischen Debatte machen sie sich dabei für ein Gesamtkonzept der Bundesregierung stark, dass ebenso die Möglichkeiten und Förderungen der Videokonferenzen etc. mit einschließt.

Auch große Firmen sind schon dabei wie z.B. der Konzern Electrolux oder der Geschäftsreisveranstalter FC travel solutions.

Große englische Tourismusverbände werden voraussichtlich ab 2007 „Klima-Flüge“ anbieten. Dass auch deutsche Unternehmen dann nachziehen ist sehr wahrscheinlich. Ein Ökologischer Tourismus in Europa Ö.T.E. e.V.

Beispiel ist Frosch Sportreisen, wo immerhin schon 5% der Flugreisen mit atmosfair gebucht werden.

Dietrich Brockhagen präsentiert beispielhaft Klimabilanzen teilnehmender NGOs und bedauert, dass unter vielen Umwelt- und Entwicklungsorganisationen immer noch eine geringe Sensibilität zu diesem Thema herrscht, obwohl der Flugverkehr sehr schnell die - negative - Klimabilanz einer Organisation dominiert.

Fazit Dietrich Brockhagen zur aktuellen Debatte:

- Kerosinsteuer: keine Chance, im Europäischen Rat abgelehnt.
- Ticketabgabe: in Frankreich und Norwegen da, in Deutschland vom Parlament abgelehnt
- Emissionsabgabe: wird nicht mehr thematisiert, keine Beschlüsse vorhanden
- Einbeziehung Flugverkehr in Emissionshandel: kommt, EU bereitet vor. Allerdings wird dies die derzeitigen Flugsteigerungsraten nicht verhindern. Auch ein „geschlossenes“ System wird nicht kommen, weil EU kein Interesse an einer „Wachstumsbremse“ hat.

Diskussion: Ansätze einer gemeinsamen Verbändeaktion zum Flugverkehr

In der Runde problematisiert wird die Situation, wenn atmosfair-Beiträge auch bei Billigfliegern oder vor allem bei sog. „funreisen“ (Shopping in Mailand, Tages“rund“flüge“ zur Arktis etc.) zum Einsatz kommen und die Anbieter sowie Nutzer sich darüber ein „grünes Gewissen“ verschaffen können.

Laut Untersuchung einer Diplomandin (s. letzter DNR-Rundbrief) hat sich das Reiseverhalten derjenigen, die einen atmosfair-Beitrag leisten, nicht verändert. Sie fliegen dadurch nicht mehr als früher.

Petra Bollich merkt für den VCD an, dass dort noch keine einhellige Position zu atmosfair existiert. Dietrich Brockhagen berichtet vom Vorschlag Michael Adlers (fairkehr GmbH), Reiseveranstalter frontal anzugehen, die der Diskussion ausweichen (z.B. Wikinger Reisen).

Möglich wäre auch eine gezielte Bewerbung von „Urlaub in Deutschland“ mit entsprechenden Slogans („bei uns sparen sie unnötige Tonnen CO₂, Lärm etc.“). Zusätzlich wurde noch das notwendige Vorbildhandeln der Verbände angesprochen.

Nächstes Treffen

Im Rahmen der ITB am 9.3.2007 ab 13.00. Ö.T.E. versucht, noch einen Raum auf dem Messegelände zu bekommen. Themen, u.a.: gemeinsame Projektarbeit, Mitarbeit im DNR-AK Tourismus, Resümee Jahr der Naturparke 2006.

Bonn, 14.2.2007

gez. Rolf Spittler u. Bernd Räth

- Protokoll -